

Heinz Gerhards
Weißenburgstraße 20
42107 Wuppertal

14.06.2022

**Einwohnerantrag nach § 24 GO NRW auf Restaurierung der
denkmalgeschützten Treppenanlage Bahnhof-Mirke**

- Stellungnahme des Ressort 101.21 Städtebau

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren vom Rat der Stadt Wuppertal,

zur Stellungnahme des Herrn Bieler-Giesen vom Ressort 101.21 Städtebau der Stadt Wuppertal, dass die Sanierung der dem Bahnhof-Mirke vorgelagerten Treppenanlage denkmalgerecht sei, nehmen wir wie folgt Stellung:

Die Entscheidung, ob eine Sanierung denkmalgerecht ist oder nicht, obliegt nicht dem Ressort 101.21 Städtebau, sondern ist alleinige Aufgabe des Ressort 105.4 Denkmalschutz der Stadt Wuppertal.

Wir stellen fest, dass weder zu Beginn der Planung zur Sanierung der denkmalgeschützten Treppenanlage des Bahnhof-Mirke, noch im weiteren Verlauf der Sanierung eine Prospektion mit einhergehender ausführlicher Bestandsaufnahme, des unter Denkmalschutz stehenden Areals Bahnhof-Mirke, durch das Ressort 104.04 Denkmalschutz erfolgte. Eine ausführliche schriftliche Stellungnahme von Seiten des Ressort 104.4 Denkmalschutz liegt nicht vor.

Anstatt dessen fanden mündliche Absprachen mit wenigen Beteiligten, unter anderem der Geschäftsführung der Utopiastadt gGmbH, der Aurelis Real Estate Service GmbH, sowie der Renaissance/Rockhedge AG statt.

Auf unseren schriftlicher Antrag, im Rahmen unseres Einwohnerantrags nach § 24 GO NRW, auf Einsichtnahme in die Verwaltungsakte zur Sanierung der dem Bahnhof-Mirke vorgelagerten denkmalgeschützten Treppenanlage, erhielten wir von Seiten des Ressort 105.4 Denkmalschutz keine Antwort.

Unser Verweis auf das Informationsfreiheitsgesetz NRW blieb unbeachtet.

Das Angebot von Seiten des Ressort 101.21 Städtebau an die Utopiastadt gGmbH, die mittlere Stirnwand in Eigenleistung wieder zu errichten, ausgelobt wurden dafür 5.000,00 EUR, wurde von Seiten des Geschäftsführers Herrn Christian Hampe mit der Begründung abgelehnt: „Wir wollen das so wie geplant“, bestand ausschließlich

gegenüber der Utopiastadt gGmbH und wurde wenige Tage später als „Nicht ausführbar“ von Seiten des Ressort 101.21 Städtebau schriftlich zurück genommen.

Unser weiterer Vorschlag, dass gesamte Vorhaben langfristig unter fachlicher Leitung mit 1,50 EUR Kräften, Langzeitarbeitslosen, Flüchtlingen und Migranten durchzuführen, fand keine Beachtung.

Offensichtlich zu „Utopisch“.

Wir sehen hier, dass im Interesse einer jungen Generation mit Ambitionen zur Selbstdarstellung, im Hinblick auf den stattfindenden Solar Decathlon, sowie der Gentrifizierung des Mirker-Viertels das Denkmalschutzgesetz NRW, insbesondere der beinhaltende Bestandsschutz, übergangen wurden. Eine politische Entscheidung.

Die bekannte bestehende Personalknappheit beim Ressort 105.4 Denkmalschutz, welches sich möglicherweise mit der Aufgabenstellung schlichtweg überfordert sah, wird diese begünstigt haben.

Das der Bahnhof-Mirke zur „Chefsache“ des Oberbürgermeisters erklärt wurde, ist hinlänglich bekannt.

Hochachtungsvoll

Heinz Gerhards

Andreas Hahn

Wolfgang Thiele